

AKTUELLES AUS DEM KRANKENHAUS DER AUGUSTINERINNEN-SEVERINSKLÖSTERCHEN

# DIE SEVERINSPOST

## Herz in Not

Bessere Versorgung dank des Klösterchens

Bei einem Herzinfarkt müssen die Ärzte den Blutfluss zum Herzen so schnell wie möglich wiederherstellen. Das Krankenhaus der Augustinerinnen hat daher eine neue Klinik für Kardiologie aufgebaut.

**A**ls Hans Schwartau aus dem Auto aussteigt, steht ihm plötzlich der Schweiß auf der Stirn, und er kriegt kaum noch Luft. Seine Brust fühlt sich zusammengepresst an, Schmerzen breiten sich in den Hals und in den linken Arm aus. Bis zur Haustür schafft es der Rentner noch, dann bricht er auf dem Treppensatz zusammen – der Herzinfarkt (Myokardinfarkt) gehört zu den häufigsten Todesursachen in Deutschland. Allein im Jahr 2014 sind laut Statistischem Bundesamt 48.181 Menschen

daran gestorben. Dabei verläuft nicht jeder Infarkt so dramatisch wie in diesem fiktiven Fall. Einen leichten Herzinfarkt bemerken viele Patienten gar nicht, weil Beschwerden ausbleiben. Mediziner bezeichnen dieses Phänomen als »stummen Herzinfarkt«. In einer besonderen Situation befinden sich zudem Frauen: Typische Schmerzen in Brust oder Arm verspüren sie oftmals nicht, stattdessen klagen sie beispielsweise über Übelkeit oder Bauchweh, was dazu führt, dass ein Herzinfarkt häufig unerkannt bleibt.

### Die Risikofaktoren

»Ein Herzinfarkt ist immer eine sehr ernste Angelegenheit, selbst bei einem vermeintlich leichten Verlauf«, sagt Prof. Dr. Ingo Ahrens, Chefarzt der neuen Klinik für Kardiologie am Severinsklösterchen. »Denn das Risiko für einen erneuten – schweren – Infarkt ist hoch.« Das grundsätzliche Problem ist in der Regel eine Arteriosklerose. Damit sind Fettablagerungen und Verkalkungen (Plaques) gemeint, die sich im Laufe des Lebens an den Innenwänden der



Gefäße ablagern und sie verengen. Wie ausgeprägt eine Arteriosklerose ist, hängt nicht nur von der individuellen Veranlagung ab, sondern auch vom Lebensstil. »Einige Faktoren können diesen Prozess erheblich beschleunigen«, erklärt der Chefarzt. »Dazu gehören vor allem Übergewicht, Bewegungsmangel, Bluthochdruck, erhöhte Blutfette, Diabetes, Stress und Rauchen.«

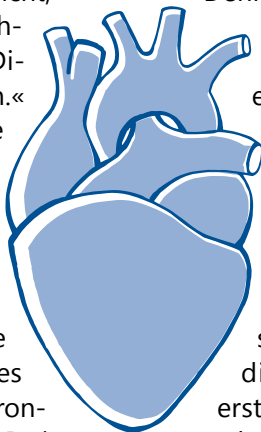
Im Prinzip können alle Gefäße im Körper betroffen sein, im Bereich der Herzkranzgefäße sind Verengungen jedoch besonders gefährlich. Schließlich kann eine dauerhaft schlechte Durchblutung die Arbeit des Herzmuskels behindern (Koronare Herzkrankheit). Oder der Patient merkt nichts von den Ablagerungen, bis sich an einem Engpass ein Blutgerinnsel festsetzt und das Gefäß vollständig verstopft – der Herzinfarkt ist da. Ziel der Ärzte ist es, die Verstopfung so schnell wie möglich zu entfernen.

### Wichtige Minuten

In Köln arbeiten die Mediziner dafür sehr eng mit dem Rettungsdienst zusammen. Er fährt bei einem akuten Herzinfarkt eine der Kliniken an, die eine sogenannte Katheterintervention durchführen können. Dazu gehört seit kurzem auch das Severinsklösterchen. »Dieses Angebot ist uns wichtig, weil die wohnortnahe Versorgung bei einem Herzinfarkt Leben retten kann«, sagt Prof. Ahrens. »Jede Minute zählt. Unser Team steht

an sieben Tagen die Woche 24 Stunden bereit um die Versorgung in Köln zu verbessern«. Patienten mit Herzinfarkt werden im Severinsklösterchen direkt in das Herzkatheter-Labor gebracht, dadurch werden wichtige Minuten für die Behandlung gewonnen.

Denn in den zwei neuen Herzkatheter-Laboren können die Experten im Notfall einen Herzkatheter einführen, um die Verengung zu öffnen und mit einem Ballon aufzudehnen. Anschließend platzieren sie eine Gefäßstütze (Stent), die einen erneuten Verschluss verhindert. »Wenn dieses Verfahren in den ersten 90 Minuten eingesetzt werden kann, verbessert das die Überlebens- und Heilungschancen erheblich«, sagt Prof. Ahrens.



### Mögliche Folgen

Je schwerer ein Herzinfarkt war, desto wahrscheinlicher ist es, dass Gewebe geschädigt wurde und der Herzmuskel auf Dauer geschwächt bleibt (Herzinsuffizienz). Weitere mögliche Komplikationen sind Herzrhythmusstörungen oder eine Entzündung des Herzbeutels. Außerdem bleibt das Risiko für einen erneuten Infarkt erhöht, auch wenn Stents und Medikamente wie Blutverdünner und Cholesterinsenker es senken können. Umso wichtiger ist es also, dass Betroffene ihren Teil beitragen, die Wahrscheinlichkeit für Herzprobleme zu senken – und auf eine gesunde Lebensweise achten.

## Ihr Kontakt zu unseren Spezialisten

**Klinik für Innere Medizin – Kardiologie**

**Chefarzt:** Prof. Dr. Ingo Ahrens



**Sekretariat:** Daniela Vanzetta  
dvanzetta@severinskloesterchen.de  
Telefon: 0221 / 33 08-18 51

## Leistungen (u. a.)

### Kard. Funktionsdiagnostik

#### Herzkatheter: Diagnostik

- Rechts- und Linksherzkatheter
- Myokardbiopsie
- Intravask. Ultraschall (IVUS)
- Messung der fraktionellen Koronarflussreserve (FFR)
- Optische Kohärenz-Tomographie (OCT)

#### Herzkatheter:

#### Interventionelle Therapie

- Koronargefäßtherapie bei chronischem Verschluss der Koronararterien (CTO)
- Implantation von Koronarstents inkl. bioresorbierbaren Gefäßgerüsten (BVS)
- Impl. von Herzschrittmachern
- Interne kardiale Defibrillatoren (ICD)
- Kardiale Resynchronisationstherapie (CRT)
- Implantation von Transkatheter-Aortenklappen (TAVI) in Kooperation mit der Uniklinik Köln



# EINE HERZENSANGELEGENHEIT

Patienten mit Herzproblemen sind im Klösterchen besonders gut aufgehoben. In der neuen Kardiologie können sie rund um die Uhr versorgt werden.

**H**erzprobleme sind eine Volkskrankheit, die vor allem unter älteren Menschen stark verbreitet ist – geschätzt 18 Prozent der Frauen über 64 haben bereits eine Durchblutungsstörung des Herzens, bei Männern sind es sogar 28 Prozent. Für das Severinsklösterchen war es daher eine konsequente Entscheidung, eine eigene Kardiologie aufzubauen, um die Patienten optimal versorgen zu können.

Mit Chefarzt Prof. Dr. Ahrens haben wir einen ausgewiesenen Experten gewonnen. Der Interventionelle Kardiologe war bisher stellvertretender Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie des Universitäts-Herzzentrums Freiburg/Bad Krozingen am Standort Bad Krozingen. Am Standort Freiburg leitete er die Chest Pain Unit. Neben beruflichen Stationen in Australien und Irland kann man das renommierte Freiburger Herzzentrum sicherlich als

die berufliche »Heimat« des 44-jährigen bezeichnen. Zudem ist Prof. Ahrens Vorstandsmitglied der Acute Cardiovascular Care Association (ACCAC), dem europäischen Dachverband der kardiologischen Akuttherapie.



Das Team der Kardiologie im Severinsklösterchen ist darauf spezialisiert, Herzprobleme zu beseitigen. Neben der Therapie eines akuten Herzinfarktes kümmert es sich vor allem um strukturelle Herzerkrankungen wie die Aortenklappenstenose. »Wir haben in zwei Herzkatheter-

Messplätze investiert«, sagt Prof. Ahrens, »wobei einer ein sogenannter Hybrid-OP ist. Das heißt, dieser Raum ist ausgestattet wie ein klassischer Operationssaal. Das betrifft nicht nur die Apparate, sondern auch die übrige Ausstattung, Hygiene, Raumluft sowie Schleusenfunktion.« Hier können zum Beispiel überdies Herzschrittmacher implantiert werden oder kardiale Defibrillatoren, die bei einem plötzlichen Herzstillstand Impulse abgeben.

Eine hohe diagnostische Qualität wird gesichert durch die modernste Bildgebung in Köln. »Die optische Kohärenztomographie ist ein innovatives Verfahren, das scharfe Bilder von der inneren Gefäßwand liefert«, erklärt Prof. Ahrens. »Mit dem intravaskulären Ultraschall können wir wiederum Engstellen in den Herzkranzgefäßen besonders gut beurteilen.« Ergänzt werden diese Methoden um eine Magnetresonanztomografie des Herzens (Kardio-MRT).

## *Herzlich Willkommen in unserem neuen Herzkatheter-Labor!*

Wir öffnen die Türen zu unserer neuen Klinik, und Sie können sich anschauen, wie Hightech-Medizin für das Herz gemacht wird.

### **Weitere Aktionen:**

- Das Einmaleins der Wiederbelebung
- 13:00 Uhr Vortrag: Herzinfarkt – Was tun?  
Chefarzt Prof. Dr. Ingo Ahrens / Festsaal
- Kleiner Check: Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin
- Selbsthilfegruppen stellen sich vor

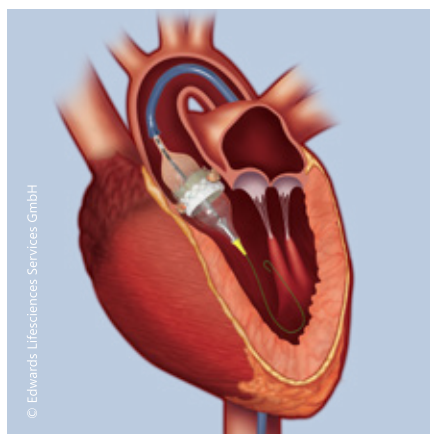
**Termin: 24. Juni 2017, 11:00-15:00 Uhr**





## TAVI – EINE NEUE HERZKLAPPE

Wenn die Aortenklappe nicht mehr genug Blut durchlässt, kann sie ersetzt werden. Chefarzt Prof. Ahrens erklärt das moderne Verfahren.



Unser Herz besteht aus vier Herzklappen. Eine davon ist die Aortenklappe, die den Blutstrom von der linken Herzkammer zur Aorta kontrolliert. Ist diese Öffnung zum Beispiel durch Verkalkung verengt, steigt zum einen der Druck in der linken Herzkammer. Zum anderen steht weniger Blut für die Versorgung lebenswichtiger Organe zur Verfügung, und es kommt zu einem Rückstau von Blut von der linken Herzkammer in den Lungenkreislauf. Dieses Krankheitsbild heißt Aortenklappenstenose.

Diese Minderdurchblutung kann zu einer schlechteren Versorgung des Gehirns führen, was sich unter Umständen in Schwindel oder plötzlichen Ohnmachtsanfällen äußert.

Außerdem erschwert der Rückstau von Blut in der Lunge die Atmung. Zunächst passiert das in der Regel nur unter körperlicher Belastung, jedoch bei schwerer Aortenklappenstenose mitunter bereits in der Ruheposition. Unbehandelt führt eine schwere Aortenklappenstenose in bis zur Hälfte der Fälle innerhalb eines Jahres zum Tod.

In den letzten 15 Jahren haben sich die Behandlungsmöglichkeiten jedoch deutlich verbessert – ein minimalinvasives Operationsverfahren ersetzt zunehmend eine offene OP am Herzen: der transfemorale Aortenklappenersatz, kurz Tavi. Hierbei wird eine künstliche Herzklappe eingesetzt. Der Zugang zum Herzen erfolgt in der Regel über die Leistenschlagader.

Die Tavi-Prozedur dauert etwa eine Stunde und kann in Abhängigkeit vom Gesamtzustand des Patienten in lokaler, örtlicher Betäubung oder aber in Vollnarkose durchgeführt werden. Routinemäßig ist die Tavi ein schmerzfreier minimalinvasiver Eingriff, der in einem speziell ausgestatteten Herzkatheter-Labor in Zusammenarbeit von Kardiologen und Herzchirurgen durchgeführt wird.

### Tavi in Köln

Am Krankenhaus der Augustinerinnen bieten wir Patienten die Tavi in Zusammenarbeit mit dem Herzzentrum der Universität zu Köln an. Die Voruntersuchungen werden im Krankenhaus in der Südstadt vorgenommen. Eine Schlüsselfunktion in der vorbereitenden Diagnostik haben die Echokardiografie und eine spezielle Computertomografie (CT) des Herzens und der Schlagader, um den Gefäßzugangsweg für die Tavi sowie die Größe der zu implantierenden neuen Herzklappe festzulegen.

Da es mit den ballonexpandierbaren und den selbstexpandierenden Herzklappen zwei verschiedene Tavi-Herzklappensysteme gibt, kann der Eingriff individuell für den Patienten geplant und damit das Risiko der Operation reduziert werden.

#### Impressum:

Die Severinspost | Nr. 3, 06/2017  
Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist nur nach schriftlicher Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

#### Herausgeber:

Krankenhaus der Augustinerinnen,  
Köln, gGmbH  
Jakobstraße 27-31, 50678 Köln  
Telefon 0221 3308-0  
www.severinskloesterchen.de  
V.I.S.D.P.: Gunnar Schneider

